

$\pi n$   
6216





St. Petersburg, den 3. Septembr. 1739.

**S**ute morgen, ist mit dem, von dem General-Feld-Marschalln Grafen von Münnich, aus Thro Kayserl. Majest. Haupt-Armee, eingesandten General-Major A-praxin, die fröliche Nachricht, wegen des von Gott über den Erb-Feind des Christlichen Nahmens, verliehenen herrlichen Sieges, und Eroberung der Festung Chozim, mit aller darinnen befindlichen Artillerie, Guarnison, und deren Commandanten, Koltshack-Pascha von drey Rosschweiffen, eingelanget, vor welche hohe Göttliche Gnade, und Thro Kayserl. Majest. gerechten Waffen, verliehenen Sieg, Göttlicher Allmacht, Lob und Danck gesaget sey.



Copia Relationis,



Von dem General-Feld-Marschall Grafen von Münnich, aus Chozim vom 20ten August. 1739.

**B**eforderst, sey dem Allmächtigen Gott, die Ehre, Lob und Danck, und dann Ew. Kayserl. Majest. der ewig-unsterbliche Ruhm, wegen des am gestrigen dato, als am  $\frac{17}{28}$  Augusti erfochtenen herrlichen Sieges, und über den Erb-Feind der Christenheit, erlangten Victorie, welche folgendergestalt vorgefallen:

Als der stolze commandirende Seraskier Wely-Pascha, mit dem Bielogrodtschen Seraskier, Soltan Islam Girey, den Jensch Aly-Pascha, Chozimschen Koltshack-Pascha, dem Mustaffa Aga, Chef der Janitscharen, und andern Paschas und Soltans, in dem starcken Lager, bey dem Dorffe Stoltshani, etwan 1. und eine halbe Meile von Chozim, an dem grossen Weg nach Chozim, sich äusserst bestrebet, Uns durchaus an diese Bestung nicht hinan zu lassen; So haben dieselben nicht alleine die ganze feindliche Macht, in 40. bis 50000. Türcken, worunter an die 20000. Janitscharen befindlich, 40000. Tartarn, und

2

an

an die 10000. Lypfaner bestehend; folglich, an die 90000. bewehrte  
Mannschafft, zusammen gezogen; sondern auch, in daffiger bergigten  
Gegend, in einer, ohne dem und an sich selbst sehr starcken und vortheils  
haften Situation, in einem dreysfachen Retrenchement, mit vielen Bate-  
rieten, welche mit etliche 60. Canonen und Mörsern wohl besetzt gewe-  
sen, sich also starck verschancket, daß es schier unmöglich schiene, denselben  
aus einem solchen Posten, zu vertreiben, in welchem der Feind, zur Rechten,  
einen impracticablen dicken Wald und Gebürge, vor sich, eine kleine  
Nebier mit Baskins und Teichen, das Retrenchement und Batterien,  
lincker Hand aber, einen tiefen Thal und grosses Gebürge, mithin be-  
schwehrliche Defilees, und die Bestung Chogim, im Rücken hatte, und  
auf einer solchen Höhe stande, daß wir ihn mit keiner Canon noch Mör-  
ser abtreiben konnten.

Wir Unser Seits, waren schon 2. mahl 24. Stunden, vom Feind,  
rund um Uns herum, umringet, der Feind attackirte Uns von allen  
Seiten, nicht alleine vom Morgen bis am späten Abend, sondern auch  
die ganze Nacht hindurch, bald an dem einen, bald an dem andern Flü-  
gel und im Rücken, und der Seraskier, canonirte, von seinen Batterien,  
ohne Unterlaß, doch ohne Effect, und so wohl die Türcken als Tartarn,  
welche Uns anfielen, wurden allemahl, mit ihrem grossen Verlust, zurük-  
ke geschlagen; und von Unsern Husaren, Calmuken und Cosacken,  
wurden täglich Türkische und Tartarische Köpffe, schönes Gewehr und  
Pferde, eingebracht; Unsere reguläre Trouppen aber, bezeigten einen  
fast unerhörten Eysen zum Schlagen, und wünschten nur am Feind  
zu kommen. Dahingegen der Feind Tag und Nacht arbeitete, umb  
Uns mit neuen Batterien näher zu rücken.

Es wurde daher, nach Anrufung Göttlichen Beystandes, resol-  
viret, den Feind am 17. ejusd. als gestern, in seinem Lager, anzugreifen,  
und wie ihm nur an seinen linken Flügel allein anzukommen war, so  
machte man die Junte, und ließe früh Morgens, Ew. Kayserl. Majest.  
Gardes, nebst 3. Infanterie- und 2. Dragoner Regimentern, und ei-  
nige Piquets und irreguläre Trouppen, mit 4. Mortiers und einigen Ca-  
nons, gegen den rechten Flügel des Feindes, bis auf einen Canon-  
Schuß von seinen Batterien, vorrücken, und einige Bomben werffen,  
die ganze Armee aber ins Gewehr treten, als ob man das feindliche  
Ne-

Stretchenent, welches, wie auch das Lager, mit unzähligen Fahnen besetzt war, mit der ganzen Armee zu attackiren, Vorhabens wäre.

Der Feind verdoppelte daher an diesem Orte seine Arbeiter, ließe 2. neue Batterien, und eine neue Linie, auf einer vor Uns gelegenen Höhe, anlegen, und mit grossen Euffer arbeiten, bis Unsere Armee auf einmahl zur rechten Hand marchirte, und die Gardes, nebst denen aussgerückten Regimentern und Artillerie, wieder an sich zog, da zwar dem Feind die Augen aufgiengen, daß er sehen konnte, daß es auf seinen linken Flügel los gieng, es wurden aber mit solcher promptitude eine grosse Anzahl Brücken geworffen, und Unsere Feld- und Regiments-Artillerie so promptie bedienet, daß um 11. Uhr Nachmittags, der Herr General-Lieutenant Carl von Biron, mit dem rechten Flügel der Armee, die Defileen glücklich passirte, und alles, was vom Feind sich opponiren wolte, von Unserer Artillerie hefftig zurück getrieben wurde; Dem rechten Flügel folgte Ew. Kayserl. Majest. Gardes, unter Anführung des Herrn General-Lieutenants Gustav von Biron, dann das Corps de Bataille, mit dem Herrn General en Chef Rumankow, und der linke Flügel, unter Anführung des Herrn General-Lieutenant Baron von Edwendahls, den die Türcken in der Arrier-Garde starck attackirten, besonders die Donische Cosaken. Die rechte Flanke vom General-Lieutenant Carl von Biron, besonders die Husaren, wurden auch ohne Unterlaß angefallen, und marchirten Wir gleichsam im Centro einer unzähligen Menge Feinde, die in einer sehr grossen Circumferenz rund um Uns herum waren, so daß man sich von allen Seiten angefallen sehe, und wehren mußte. Man ließe sich aber nicht stöhren, sondern stieg mit dem rechten Flügel der Armee, und Ew. Kayserl. Majest. Gardes, nebst 2. Brigaden Feld-Artillerie, immer den Berg hinan, und wo die Pferde die Artillerie nicht hinauf zu ziehen vermochten, wurde sie mit Händen hinauf gezogen, welches Unsere Musquetiers mit Frotloken verrichteten. Der Feind führte oben auf die Höhe, welche Wir ersteigen mußten, Canos auf, und formirte mit grossen fertigen Schanz-Röben, neue Batterien, von welchen er sogleich canonirte, allein es würden selbige, von Unserer Superioren und prompt bedienten Artillerie, üben Hauffen geworffen. Um 5. Uhr Nachmittage, attackirten endlich die Janitscharen, doch etwa nur 2000. oder

3000. Mann stark, wobey man das feindliche Lager abbrechen, und verbrennen sahe.

Die Janitscharen prellen, ihrer Gewohnheit nach, bis auf die Spanischen Reuter, trassen aber just auf Ew. Kayserl. Majest. Gardes, und auf die Force von der Infanterie, welche ein so hefftiges Feuer machten, daß sie nicht lange stehen können, sondern, nachdem die fordersten Janitscharen auf den Platz bleiben musten, und über 1000. nach Ausfage der Überläuffer, blesiret worden, retirirten sie sich noch geschwin-der, als sie gekommen waren. Hier hätten Wir können das ganze feindliche Lager bekommen, wann Wir nicht die grosse Bagage und das Proviand-Magzin, hätten decken müssen, dann die Tartarn und die Türckische Cavallerie, hatte Uns noch immer umgeben. Also musste man offte eine Halte machen, und den begierigen Soldaten zurücke halten, und Wir erstiegen erst umb 7. Uhr Abends die Höhe, und das feindliche Lager, allwo, und im Walde, der Feind Uns 19. Metallne Canons, 4. Mörser, einige Fahnen, eine unzehlliche Menge an Bomben, Cartetschen, Kugeln, besonders an Schanz-Zeug, an die 1000. Zelter, eine grosse Menge Proviand, Victualien und Fourage, zum Zeichen einer completen Victorie, zurück lassen, und sich in der gröfsten Precipitance, mit Schimpff und Schanden, retiriren, und sein starkes Lager verlassen müssen.

Der Allmächtige Gott, der Uns durch seine Gnade geführet hatte, hat auch zugleich seine Gnaden-Hand berogestalten über Uns gehalten, daß Wir, durch des Feindes unaufhörliches Feuer, und in so scharf-fer Bataille, gar wenig an Todt- und Blesirten haben. Der gemeine Mann, hat über diese Victorie, die halbe Nacht gefrolocket, auch Ihre Kayserl. Majest. das Vivat zugeruffen, auch lässet Uns, diese Victorie, vielen glücklichen Succes hoffen, dann die Armee ist in vollkommenen guten Stande, und über alle maßen animiret.

**GOTT allein die Ehre.**

Ich

**I**ch aber, habe wegen dieser, über den Feind, durch Göttl. Gnade, und zu Ew. Kayserl. Majest. hohen Rubin, erhaltenen completen Victorie, mit fröhlichen Herzen, Ew. Kayserl. Majest. Unserer allergnädigsten Beherrscherin, meine allerunterthänigste *Gratulation*, hiebeneben abstatten wollen. Obiges mein Allerunterthänigstes, war den 18. *hujus* geschrieben, und gestrigen Tages haben Wir, durch Göttliche Allmacht, und Ew. Kayserl. Majest. Hohes Glück, die berühmte und schöne Stadt Chogim, erobert, auch den Kaltschack-Pascha von 3. Roß-Schweiffen, mit der ganzen Guarnison, zu Krieges-Gefangenen gemacht; Daher die Schlüssel selbiger Festung, Ew. Kayserl. Majest. mit dem hiemit abgesandten General-Major *Apraxin*, allerunterthänigst zu Füßen lege.

Morgenden Tages werden Wir, vor alle sothane unaussprechliche Göttliche Gnade, mit der ganzen Armee, dem Allerhöchsten die Dancksagung thun, und nachmahls, die fernere kräftige *Operationes* in der Moldau, fortsetzen.

Von denen Umständen bemeldter nicht geringen Victorie, und Eroberung der Stadt Chogim, wird beygehendes *Jornal*, mehrere Umstände darthun.

## Continuation des Journals,

Gehalten, bey Ihro Russisch-Kayserl. Majestät Haupt-Armee, für die Campagne des 1739sten Jahres, vom 10ten bis den 20ten Augusti st. v.

**I**en 10. Augusti, wurde der Armee, in Erwartung der, in dem Gebürge, annoch rückstelligen Artillerie, Bagage und Proviants Magazin, ein Raft Tag gegeben.

Um 9. Uhr Vormittags, liesse sich eine feindliche Parthey sehen, und fiel das, auf der Wende befindliche Vieh, vor dem rechten Flügel der Armee an, es wurde aber der Feind, von Unsern Husaren, welche auf diesem Flügel campirten, dermassen empfangen, daß er sich, nach Hinterlassung einiger Todten, retiriren mußte.

Wir hatten Unserer Seits weder Todte noch Blesirte.

Aus der Wallachey kam ein Rittmeister, Namens Wassly Kurtz, mit etlichen Wallochen, im Lager an, und wurde in Ihre Kayserl. Maj. Dienste aufgenommen.

Dieser Rittmeister versicherte: daß die Wallochen, welche bey dem Hospodaren von der Moldau, an die 5000. Mann starck gewesen, dermassen auseinander gelauffen, und sich in das Gebürge retiriret hätten, daß nur 7 a 800. Mann bey dem Hospodaren geblieben; wie denn eben dermassen die Türcken, welche unter Commando des Cary, Nachmetz Pascha, der dem Wallochischen Hospodaren zur Seite gesetzet ist, an die 500. Mann starck gewesen, biß auf 100. Mann, ihme gleichfalls verlassfen, und über die Donau desertiret wären, daß also der Hospodar selbst, auf dem Point stünde, sich gleichfalls über die Donau zu retiriren.

Die feindliche Läger, welche man frühe Morgens gesehen, verschwunden aus Unserm Gesichte.

Der General Major Bachmetoff, mit der auf der Hbhe zurück gelassenen Bagage, kam wohlbehalten, im Lager an.

Den 11. Die Armee rückte der Fourage wegen, einige Werst vorwärts, und nahm ein neu Lager, ohnweit dem Dorffe Kolkina.

Der General Major Schipoff, kam mit dem Rest der Bagage, und dem Proviant-Magazin, biß an die Kirvier Hufau an, und desirtete, über die daselbst zurück gelassene Brücken, Tag und Nacht, ohne Anstand. Es war demselben zur Bedeckung gegeben, der Brigadier Lapuchin, mit 4. Bataillons, und einigen Regiments-Stücken, auch einige Vorspann, zu besserem Fortkommen, entgegen geschicket.

Mittags, sahe man den Feind, welcher, etwan 10. Werst von Uns, sein Lager wieder aufgeschlagen hatte, im Anmarsch; Unsere Husaren, Wallochen und Cosaken, engagirten sich sogleich mit demselben, und hielt das Feuer, biß auf den Abend an.

Der Feind, probirte zu unterschiedenen mahlen, vor Uns, die Fourage anzuzünden, welche aber, wegen des bishero habten nassen Wetters, keine Flamme fassen wolte, also, daß er Uns hierinnen, keinen Schaden thun konte.

Der Feind, hat an diesem Tage, viele Todte und Blesirte gehabt, dargegen die Unsrigen, unterschiedliches schönes Gewehr, Geld und Kleider erbeutet.

Uns



Unserer Seite sind geblieben; 3. Husaren und 1. Walloche.

Bleibende waren: 2. Husaren, 3. Wallochen, 3. Donische und 3. Malorossische Cofaken. Ueberdem ist ein Walloche und 2. Malorossische Cofaken, vermisst worden.

In der Nacht, fiel der Feind, unsere Patrouillen, sowohl am rechten als am linken Flügel der Armee an, auf welchen man, aus kleinem Gewehr, auch einige mahlen aus Canonen, feuerte, und da der Feind, bey Uns, alles auf guter Hut und allart funde, zog er sich bald zurücke.

Einige Saporogische Cofaken, welche in Pohlen Excesse verübet, wurden executirt, und der Anführer gehencket.

Eod. wurde der Capitain von der Garde, Baron von Mayendorff, mit der allerunterthänigsten Relation, von dem, was seit dem 18ten Julii st. v. vorgegangen, an Ihro Kaiserl. Majest. abgefertiget, welchen der Malorossische Oberster Tzesnoek, mit 400. Cofaken, bis an die Pohlische Gränze, convoyiren müssen, weil die feindliche Partheyen überall herumstreiffen.

Den 12ten, in Erwartung der grossen Bagage und des Proviant-Magazins, mußte der Armee, noch ein Rast-Tag gegeben werden, und wurde eine General-Fouragirung gehalten.

Der Oberster Tzesnoek, kam mit seinem Commando, wiederumb wohlbehalten, im Lager an.

Vom Feinde war dato alles stille; doch konnte man dessen Lager in der Ferne sehen.

Den 13ten, brach die Armee frühe Morgens auf, das Lager wurde, an der Newier Kokina, an dem Dorffe K lin-Uka, einem Szagadar, des Chozimischen Kolischack Pascha, gehörig, geschlagen.

Der Feind liesse sich jenseu der Newier Kokina sehen, und kam so nahe an Uns, daß man ihn, aus kleinem Gewehr, abreiben konnte.

Die Brücken wurden unterdessen, unter Faveur Unserer Artillerie, auf der Newier Kokina geschlagen, und sobald die Unrigen, auf der andern Seite, Posto gefasset, und die irreguläre Truppen, gegen den Feind anrückten: zog sich derselbe zurücke, und die Armee rückte, ohne Hinderung, ins Lager ein.

Man erhielt die zuverlässige Nachricht: daß der Seraskier Bely Pascha, dessen Lager man sehen konnte, mit 20000. Janitscharen und 20000.

20000. Spahis, Arnauten und Serdenjesti, mit allen Tartarn und Lip-  
fanern, ebenfalls 40. bis 50000. Mann stark, und mit einer zahlreichen  
Artillerie, die Rußische Armee, disseits Chogim, abzuwarten, resolviret  
wäre, also, daß falls man ihn nicht angreifen würde, er selbst, aus seinem  
Lager hervor rücken, und Uns die Bataille liefern wolle, und zwar also,  
daß der commandirende Seraskier Welj-Pascha en fronte, der Kalts-  
schak-Pascha, Unfern lincken, der Gentsch-Allj-Pascha, den rechten Flü-  
gel, und der Seraskier-Sultan, mit den Tartarn, im Rücken, aufs hef-  
tigste angreifen sollen.

Es wurde demnach, von dem commandirenden General-Feld-Mar-  
schall, alles zur Bataille veranstaltet, die Bagage von der Armee separi-  
ret, und bey einer sufficienten Bedeckung, unter Commando des General-  
Major Ehrustschoff, in einem sehr advantageusen Lager, zurücke gelassen.

Den 14. wurde die Armee, mit andbrechendem Tage, in Marsch gese-  
tzt, und passirte die Nevier Amrensche, ohne alle Hinderunge.

Man hatte verschiedene Thäler, Moräste und Defileen, über welche  
Brücken geschlagen werden mußten, zu passiren, bis die Armee eine Höhe  
gewanne, von welcher man des Feindes Lager, welches abermahl eine  
gute Meile vor uns war, sehen konnte.

Um 9. Uhr Vormittags, sahe man, wie der Feind sein Lager abge-  
brochen, und selbiges auf einem hohen Berge, weiter gegen Chogim zu-  
rück, aufschlug, also daß es auch an diesem Tage zu keinem Haupt-  
Treffen gekommen: es zog sich unterdessen der Feind, gegen Unfern lin-  
cken Flügel, einige tausend Mann stark, zusammen, und da derselbe Mi-  
z ne machte, sich durch die Thäler, hinter Unsere Armee zu ziehen, und auf  
Unsere Bagage zu fallen; so wurden die Donsche, Zugujewsche und  
andere Cosaken, mit 4. Canons, am lincken Flügel der Armee, um den  
Marsch der Bagage besser zu decken, postiret.

Einige hundert Türcken hatten sich den Berg herunter gezogen, und  
waren die Nevier Rokitna, an welcher der lincke Flügel der Armee stun-  
de, passiret, als Unsere Cosaken aufs heftigste an dieselben andrungen,  
sie zurück schlugen, und viele Türkische Köpffe, nebst einem Comman-  
dier-Stab, Topus oder Budischan genannt, einbrachten.

Das Corps Bataille, nebst dem rechten Flügel, (wofelbst sich gleich-  
falls einige hundert Türcken sehen ließen,) setzte den Marsch gegen die

Hds

Höhe, auf welcher das feindliche Lager gestanden hatte, bis an die Kedier Sango-Uhy, über welche sogleich die Brücken geschlagen wurden, ohngehindert fort.

Unsere Husaren und Wallochen, kamen, von dem rechten Flügel der Armee, Unsern beständig chargirenden Cosaken, zu Hülffe, und wurde das Feuer immer heftiger, doch mit dem Unterschiede, daß der Feind, welcher, durch die gute Veranstellung des General-Lieutenants Baron von Edwendahl, ohne Aufhören canoniret und bombardiret wurde, sich immer zurück zog, und denen Unsrigen, nach einem, von 10. Uhr Vormittags, bis 5. Uhr Nachmittags, angehaltenen Feuer, das Feld räumen mußte.

Der Geistliche oder Pope vom Novogorodischen Infanterie-Regiment, Namens Grigory Lapinski, war immer vor denen scharmugirenden Troupen, das Heilige Creuz in der Hand haltend, herumgeritten, und ihm das Pferd unterm Leibe besires worden, und ein Zugujewischer Cosake, hatte mit eigener Hand, 3. Türcken mit der Pique erstochen, und sich so brav bezeigt, daß, nachdem er darauf selbst besires worden, er dennoch bis zu Ende der Action im Feuer geblieben.

Unserer Seits wurden an Todten gezehlet: 2. Husaren, 2. Wallochen. 2. Compagneischicks und 1. Malorossischer Cosacke.

Besires waren: 1. Rittmeister von den Zugujewischen Cosaken, 1. Husar, 1. Auditeur von den Wallochen, 1. Donscher und 3. Malorossische Cosaken, und 1. Cosake ist vermisst worden.

Der Feind hat viele verlohren, indem nicht nur verschiedene Türckische Köpffe, eingebracht worden, sondern auch die Unsrigen, einige Türckische Pferde mit Sattel und Reitzeug, und Türckische Ducaten, erbeutet.

Der General-Major Chruschtschow, langete mit der dato zurück gelassenen, und der General-Major Schipoff, mit der grossen Bagage und dem Proviant-Magazin, an der Kedier Sango-Uhy an, welche die Nacht durch, über die daselbst geschlagene Brücken ohnablässig defilirten.

Die grosse Bagage und das Proviant-Magazin einzuwarten, wurde noch ein Nacht-Tag gemacht, und eine General-Fouragierung gehalten.

Um 10. Uhr Vormittags, ließ sich der Feind vor dem Corps de Bataille sehen, und recognoscirte unsere Fouragiers; die irreguläre Troupen, nahmen es muthig mit ihm auf, welche von einer Brigade Feld-Artillerie souteniret wurden.

Das Feuer dauerte bis 3. Uhr Nachmittags, da der Feind den Un-  
rigen das Feld räumen mußte.

Unserer Seits hatten wir an diesem Tage keine Todten; Bleibet  
aber sind: 1. Chorunzi von den Donschen Cosaken, 1. Towar-  
rysch vom Pultawischen Regiment, und 2. Cosaken, 1. Tzugu-  
jewischer Calmucke wurde vermisst.

Ein Dragoner und 2. Cosacken, welche in dieser Campagne von den  
Tartern gefangen worden, und vom Feind echapiret waren, kamen im  
Lager an.

Auch langten abermahl einige Wallochen, bey der Armee, freywillig  
an, welche in Ihro Kayserl. Majest. Dienste aufgenommen wurden.

Abends späth, kam erst der General-Major Schipoff, mit der gros-  
sen Bagage und dem Proviand-Magazin, welche seit dem 5ten August.  
zurück und in dem Gebürge und Defileen gesteket, wiederum zur Armee  
an; woraus abzunehmen ist, mit wie vieler Beschwerde, der March  
durch das Gebürge, bey dem vielen Regen-Wetter, hat müssen fortge-  
setzet werden, und sind einige tausend Stück Vieh crepiret.

Es war der General-Major Stockman, bey der grossen Bagage,  
vermisst, und ist die Muthmähung, daß er von den Tartern müsse ge-  
fangen worden seyn, weilten man ihn ganz allein eine Höhe anreiten sehen.

Den 16. Frühe, war also die Armee wiederum ganz beysammen,  
und wurde selbige im Marsch gesehet, passirte abermahlen viele Defileen,  
und die kleine Reviere Knizkowitzy und Salozentzy.

Umb halb 9. Uhr Vormittags, erreichte die Armee eine Höhe, einen  
Canonen-Schuß weit vom Türckischen Lager; hier konnte man ent-  
decken, daß der Feind sich starck verschancket, und Batterien aufgeworf-  
fen hatte.

Umb 10. Uhr Vormittags, zogen sich die Türcken aus ihrem Lager,  
gegen Unfern linken Flügel, und alle Tartarische Horden, von Unfern  
rechten bis zum linken Flügel, hinterwärts der Armee herum, so, daß  
Wir vom Feinde umringet waren.

Umb 11. Uhr, waren Unfere Donsche und Tzugujewische Cosaken,  
am linken Flügel, mit dem Feinde, hart an einander; da aber die Un-  
rigen, von einer Brigade Feld-Artillerie, und einigen Regiments-  
Stücken, aufs beste secundiret wurden, so hatten Wir allemahl den  
Vorthail.

Der

Der Marsch wurde unterdessen, unter einem beständigen Scharmütziren und Canoniren, fortgesetzt, und man nahm das Lager, an der Urotschichtscha Zulisky genannt, so daß wir diesen Tag, wegen der beschwerlichen Defileen, nur 6. Werst, oder eine kleine Meile, vorwärts rücken konnten, und zwar bis auf einen starcken Canonen-Schuß von den feindlichen Batterien.

An den rechten Flügel scharmützirten Unsere Husaren und Malorofische Cosaken, und einige tausend Türcken und Tartarn fielen gleichfalls die Arrier-Garde an, wurden aber so wohl empfangen, daß sie sich mit großem Verlust zurück ziehen mußten.

Die Türcken canonirten und bombardirten ohn Unterlaß von ihren Batterien, aber sonder allen Effect.

Mit einbrechender Nacht, als der General-Quartiermeister von Ferner, mit etwan 250. Mann Dragonern, und denen Fouriers, nebst 3. Regiments-Stücken, etwa eine halbe Werst, vor der Armee, voraus war: das Lager abzustechen, fielen denselben, einige tausend Türcken und Tartarn an; und da man sahe, daß der größte Theil der Tartarn dahin zog, und daher urtheilte, es würde der Feind dieses kleine Commando übermeistern, als wurde so gleich Ihre Kayserl. Majest. Garde zu Pferde, nebst einigen Canons, dahin zum Succurs geschicket, welcher die Regimenter vom rechten Flügel der Armee, unter Anführung des General-Lieutenants Carl von Biron, auf dem Fusse folgten; worauf sich der Feind, nach einem halbständigen Gefechte, mit vielem Verlust seiner Seits retiriren mußte.

Unserer Seits aber seynd nur 3. Mann leicht blefired worden. Dagegen auf dem linken Flügel, gegen den Türcken, 1. Jesaul und 3. Cosaken geblieben. Blefired waren: 5. Dragoner, 5. Husaren, 1. Oberster, und 1. Jesaul, oder Adjutant von den Donschen Cosacken, 1. Calmuckischer Pfaffe, und 30. Cosaken und Calmucken.

Der Feind, welcher uns von allen Seiten umringet hatte, fiel die Armee jess auch, an verschiedenen Orten, in der Nacht an, wurde aber überall, mit einem starcken Feuer, zurück gewiesen.

Indessen hatte der Feind, in dieser Nacht, zwey neue Batterien, näher gegen unsern Lager aufgeworffen, und arbeitete starck, dieselbige mit einem Retrenchement zu decken.

Wir unser Seits, hatten Mangel an Fourage, und an Holz, auf unserer linken Hand, das Chosimsche Gebürge, und einen solchen Wald, durch welchen

den keine Parthey, viel weniger eine Armee, mit Artillerie und Bagage, passieren konnte; im Rücken waren wir mit allen Tartarischen Horden umgeben, hatten rechter Hand das Gebürge, welches sich an den Pruth hinan ziehet, und durch welches wir, eine Detour, von 7. oder 8. Marchen, hatten nehmen müssen, um unter Chosim zu kommen, vor uns die Türckische Armee, welche Tag und Nacht, an einem dreyfachen Retrenchement, arbeitete.

In solchen Umständen, konnte man nicht lange bleiben, und wie man jezo von Gefangenen höret, so haben die Seraskiers und Paschen sich flattiret, sie hätten nun die Ruffische Armee in ihren Händen, und würde ihnen kein Mann davon entkommen.

Es wurde demnach resolviret, den Beystand Gottes zu Hülffe nehmend, den Feind in seinem Lager anzugreifen, und wie man wahrnehmen konnte, daß derselbe vor seinem rechten Flügel, als gegen welchen Unsere Armee campirte, an seinem Retrenchement und Batterien immerfort arbeitete, dessen linker Flügel aber, welcher ebenfals auf der Höhe desselben Berges campirte, noch nicht verschangt, und ihm also, nur allein an diesem Orthe, anzukommen war, so machte man dem Feinde die Finte, und liesse

Den 17. als an welchem auch in der vorjährigen Campagne, eine Action, gegen eben diesen Wely-Pascha, erhalten wurde, frühe Morgens ein Corps, bestehend, in Ihro Kayserl. Maj. Gardes, 2. Dragoner, und 3. Infanterie-Regimentern, 400. Mann vom Piquet mit 30 Regiments-Stücken, und 4. Mörser, gegen den rechten Flügel des Feindes, und seine Batterien, bis unters Canon, in der Gegend des Dorffes Stawuschana, vorrücken, nachhero aber, die ganze Armee ins Gewehr treten, als ob man den Feind, in seinem Retrenchement, welches so wohl, als das Lager, mit unzähligen Fahnen besteckt war, mit Unserer ganzen Armee zu attackiren, Vorhabens wäre.

Es gelunge dieses Stratagemma auch in so weit, daß der Feind, die Arbeit, vor seinem rechten Flügel, verdoppelte, ohne Unterlaß, von seinen Batterien, auf Uns canonirte, und seine Macht dahin zog, auch Unsern linken Flügel, besonders die Donische Cosaken, aufs neue attackirte.

Gegen Mittag, war Unserer Seits alles zur Bataille veranstaltet; Man nahm auf einmahl den Marsch zur rechten Hand, und zog das ausgerückte Corps, mit der Artillerie, im Marsch, wieder zu der Armee, womit dann dem Feinde die Augen aufgingen, daß er sehen konnte, daß es auf seinen Linken loß gieng, doch hat derselbe dem gemeinen Mann, nach Aussage der Gefangenen, versichert, die Ruffische Armee nehme mit diesem Movement den Rück-Marsch, welche Zeitung, der Kalt-Haf-Pascha, auch sogleich, nach Chosim geschickt.

Wir mußten, um des Feindes linken Flügel attackiren zu können, die kleine Nebier Sulinz passieren, nachhero eine Höhe gewinnen, auf welcher die Arnauten und Spahis sich bereits einfunden, ferner durch einen zweyten tiefen Thal vorrücken, und dann, den jähen Berg ersteigen, auf welchen das feindliche Lager stand. Der größte Embarras war, daß weilten der Feind Uns ganz umringet hatte,  
man

man mit aller Bagage und dem Proviant-Magazin marschiren, dieselbe decken, und zugleich den Feind attackiren, und die Bataille liefern musste.

Es wurden dennoch, unter dem beständigen Feuer, von 2. Brigaden Feld-Artillerie, an 27. Brücken, auf der Revier Sulinz, so prompte geworffen, daß um 2. Uhr Nachmittags, der General-Lieutenant Carl von Biron, mit den lincken Flügel der Armee, beyde vor Uns befindliche Thäler, glücklich passiren, und sich unten auf der Höhe, auf welcher, etwan 2. Werst vor Uns, das feindliche Lager stand, en Ordre de Bataille formiren kunte, dem folgten Ihre Kayserl. Maj. Gardes, unter Anführung des General-Lieutenant Gustav von Biron, dann das Corps de Bataille, mit dem General en Chef Numiankow, und zuletzt der lincke Flügel, unter Anführung des General-Lieutenant Baron von Löwendahl, welchen die Türcken noch immer harcelirten.

Die Armee rückte also immer vorwärts, doch weil man die Bagage, und das Magazin decken musste, nicht ohne Anstand, gegen dem feindlichen Lager, den Berg hinan; Gegen 3. Uhr, wurde die rechte Flanke des General-Lieutenant Carl von Biron, und Unsere Husaren, von der feindlichen Cavallerie, starck angefallen, von Unsern Regiments-Stücken, und 2. Brigaden Feld-Artillerie aber, welche der Obrist-Lieutenant Knäs Dadian, seiner Gewohnheit nach, mit vieler Geschicklichkeit und Bravour dirigirte, wurde das Feld immer reine gehalten.

Gegen 4. Uhr Nachmittags, sahe man den Feind, von seinem rechten Flügel nach dem lincken, gegen Uns, in voller Bewegung, viele Schanz-Körbe und Canons anführen, und oben auf der Höhe, eine Batterie formiren, von welcher er auch so gleich anfang zu canoniren.

Wir ließen Uns aber dadurch, in Unserm Maersch, um so weniger stöhren, als Unsere Prompt-Bediante Artillerie, die Superiorität behielt, und wo die Artillerie, Pferde nicht vermögend waren, dieselbe den Berg hinauf zu bringen, legte die Infanterie Hand an, mit beständigem Frolocken und Wünschen an den Feind zu kommen.

Um 5. Uhr Nachmittags, attackirten endlich die Janitscharen, mit dem Säbel in der Faust, und prellten ihrer Gewohnheit nach, bis auf die Spanischen Reuter, traffen aber just auf die Force von Unserer Infanterie, und auf Ihre Kayserl. Maj. Gardes, welche ein so heftiges Feuer machten, und wobey zugleich so gewaltig canoniret wurde, daß es nicht lange währen kunte, sondern derer Janitscharen, nur etwa 2 bis 3000. Mann, zur Attaque gekommen, davon die fordersten auf dem Platz geblieben, nach Aussage der Gefangenen, über 1000. plefirret worden, und so, mit denen ihnen folgenden Janitscharen, die Flucht nehmen mussten, ohne daß sie in Unsere Infanterie einbrechen, und zum Säbel kommen können. So bald die Janitscharen die Flucht genommen, sahe man ein Theil des feindlichen Lagers abbrechen, verbrennen, und die Troupen, gegen Chosim, sich zurück ziehen.

Hier hätten Wir können das ganze feindliche Lager bekommen, wann Wir nicht

nicht die grosse Bagage, und das Provbiant-Magazin, gegen die Türkische Cavallerie, und die Tartarn, welche Uns noch beständig umgeben hatten, decken, also öftters eine Halte machen, und den begierigen Soldaten zurück halten müssen.

Wir erstiegen also erst um 7. Uhr Abends, die oberste Höhe des Berges, und den linken Flügel des feindlichen Lagers, allwo Wir, theils auf den Batterien, und theils am folgenden Morgen, auf dem Chozimischen Wege, 4. Metallene Mörser, 19. Metallene Canons, einige Fahnen, an die tausend Zelter, eine unzählige Menge an Bomben, Cartetschen und Kugeln, besonders an Schanz-Zeug, eine grosse Menge Wägen mit Provbiant und Fourage, welche hier sehr rar ist, zum Zeichen einer completen Victorie, vom Feind, der sich mit grösster Praecipitation zurück zog, und sein ungemein starck verschanztes Lager, mit Schimpff und Schanden, verlassen müssen, zur Beute erhalten, und die Nacht in des Feindes Lager, unter einem unaufhörlichen Frohlocken und Jauchzen, des gemeinen Mannes, campirten.

Der allmächtige Gott, der Uns bis hieher geführt hatte, hielt auch zugleich seine Gnaden-Hand dergestalten über Uns, daß Wir durch des Feindes unaufhörliches Canoniren, welches von frühe Morgens, bis gegen 7. Uhr Abends, anhielt, und durch die vielfältige Anfälle der feindlichen Neuterey, und zuletzt der Janitscharen, nicht mehr Todte zehlen, als: 3. Husaren. 4. Musquetiers und 6. Cosaken.

An plefirten 53. Mann, worunter der Obrist-Lieutenant Koludaroff, und der Major Schirmmacher, 1. Lieutenant, 1. Reuter, zwey Gemeine von Ihres Kaiserl. Majest. Gardes, 1. Adjutant, und 2. Choronsy von dem Donischen Cosaken befindlich, welcher geringe Verlust, schier unglaublich scheint, doch aber der wahre Effect ist, von der Valeur der Russischen Truppen, und des gewaltigen Trenchee- und Artillerie-Feuers, welches bey denenselben eingeführet ist, wie dann der gefangene Kaltschack-Pascha selbst gestehet, daß sie Unser Feuer nicht ertragen können.

Man ermanaelte nicht, von dieser, von Gott verliehenen herrlichen Victorie, und gänglicher Deroute des Feindes, zu profitiren, also daß

Am 18. der commandirende General-Feldmarschall, nachdem derselbe das ganze feindliche Lager, Trenchement und Batterien, und die daran gewandte ungläubliche Arbeit, indem vieles in dem Felsen ausgebrochen werden müssen, da fündertlich am rechten Flügel 5. a 6. Linien, eine vor die andere, gezogen waren, und die natürliche starcke Situation, mit Verwunderung angesehen, mit einem Corps von 30000. Mann regulärer und irregulärer Truppen, und der Feld- und Belagerungs-Artillerie, unter Führung der dreyen General-Lieutenants, Carl und Gustav von Biron, und Baron von Löwendahl, sich auf den geraden Weg, gegen Chozim, um diese Bestung zu berennen, im Marsch setete.

Der Rest der Armee, mit dem Provbiant-Magazin, und der grossen Bagage, unter Commando des Generalen Chef-Kumianskoffs, folgte auf dem Fusse nach.

Wir marschirten denselbigen Tag durch den Chozimer-Wald, 6. bis 7. Werst, und



und nahmen das Lager, unweit dem Dorffe Daskkowitz, zu Unserm größten Vergnügen, in vollem Graße, und frischen Futter.

Auf diesem Wege, funde man, auf jedem Schritt, die Marquen, des Feindes gänzlichen Deroute und terreur Pannique, indem derselbige, den Marsch, nicht gegen Chogim, sondern mehr rechter Hand, gegen Bendern, genommen, und in der Flucht, die schönsten Canons, mehrentheils unvernagelt, und eine unzählige Menae an Bomben, Carterschen, Kugeln, Schanz-Zeug, Pulver und Bley, auch Proviant, im Walde zerstreuet, stehen lassen.

In der Nacht, war Warm, und hatte sich eine feindliche Parthen, an Unser Lager herangeschlichen, auf welche gefeuert wurde, man muthmassete, daß selbige aus Chogim, zum recognosciren, ausgeschiedt gewesen seyn müsse.

Am 19ten, wurde früh Morgens gefüttert, und etwas fouragiret, massen allen eingekommenen Nachrichten zufolge, unter Chogim, keine Fourage zu hoffen war.

Um 8 Uhr Vormittags, wurde die Armee im Marsch gesetzt, und wie Wir nur 5. a 6. Werste, bis Chogim, zu marschiren hatten, fahnen Wir um 10. Uhr, bis nahe an die Vorstädte, ohne daß man das geringste, von einer feindlichen Armee, wäre gewahr worden.

Unsere irreguläre Troupen brachten sogleich einige Türcken und Wallochen aus denen Vorstädten heraus, welche einhellig ausfragten, wie der Kaltschack Pascha am 17. als am Tage der Bataille bey Starsuczana, in Chogim zurück gekommen, die Garnison aber, welche heraus gezogen worden, und mit bey der Armee gewesen, hätte sich nicht wieder eingefunden, sondern die Flucht mit der ganzen Türkischen Armee, gegen Bendern genommen.

Man schickte sogleich den Brigadier Knees Kantemir, und den Obersten Kapnistka, als der Türkischen Sprache Kundigen, mit dem Legations-Secretario Neplujeff, an den Kaltschack Pascha ab, und ließe die Festung also auffordern, daß er selbige, weil er keinen Succurs zu hoffen hätte, unbeschädiget, noch denselbigen Tag an Ihre Kaiserl. Maj. glorieuse Waffen einzuräumen, und er selbst mit der Garnison, sich a Discretion, zu ergeben hätte.

Der Kaltschack Pascha schickte hierauf den Plas-Majoren Ibrahim, und verlangte des commandirenden General-Feld-Marschalls Begehren und Verole aus dessen Munde zu vernehmen, und dann einige Stunden Frist, um mit den Ganitscharen Aga, dem Commandanten der Festung, und andern Officirern, wegen der Capitulation zu deliberiren, dabey einen freyen Abzug und Convoy bis nach der Donau, welches ihm aber abgeschlagen wurde, und ließ man sogleich 6. Grenadier Compagnien, und 3. Bataillons mit dem General-Major Schipoff, und bald hernach Ihre Kaiserl. Maj. Gardes, unter Führung des General-Lieutenant, Gustaff von Biron, bis an die Esp'anade der Festung, vorrücken.

Man presirte anben, den Kaltschack Pascha, dergestalten, daß umb 2. Uhr Nachmittags, derselbe sich mit seiner schwachen Garnison, als Kriegs-Gefangene eraab, mit der Bitte, daß ihre Weiber und Kinder, und ihre Effecten, möchten nach ihrer Heymath abgelassen und convoiret werden, welches auch accordiret wurde.

Umb

Umb 3. Uhr, wurden die Janitscharen, Fahnen, von denen Wällen abgenommen, und eine weiße Fahne aufgesteckt. Gegen 4. Uhr, die Schlüssel der Festung, durch den Janitscharen-Aga, den Commandanten und den Musti, an den commandirenden General, Feld-Marschall, überbracht; die Thore wurden mit Thro Kayserl. Majest. Garde besetzt, und gleich darauf kam der Kalschack-Pascha selbst, mit einer grossen ansehnlichen Cortege, submittirte sich dem commandirenden General, Feld-Marschall, legte für demselben seinen Säbel ab, und schrieb den Willen Gottes, und der üblen Aufführung des Seraskiers Welj-Pascha, die Ursache der jetzigen Fatalitäten zu.

Der General, Feld-Marschall umritte noch selbigen Abend die Festung, welche in einem überaus schönen Stande, alle Werke gemauert, und weit grösser und stärker ist, als Dejahoff.

Die zahlreiche schöne Artillerie, und die Magazins, werden heute übernommen, und die Festung besetzt, die Liste der Kriegs-Gefangenen folget hierbey, und von allem übrigen wird mit nechsten die umständl. Specification erfolgen.

Der General-Major Streckman, und 16. Gefangene, welche sich in der hiesigen Festung befunden, sind wiederum befreyet worden.

Die Vorstädte sind groß und schön, und wie der Feind nicht Zeit gehabt, dieselbe zu ruiniren, und seine Effecten daraus zu salviren; so hat unsere Armee darinnen eine grosse Beute gemacht.

Es ist diese Armee in einem erwünschtem gesegnetem Wohlstande, und der Kaiser nach, noch etwas kan vorgenommen werden, so ist man auf die fernere Kriegs-Operationes bedacht, um von denen seit einem Monath, da Wir den Dnieper passiret sind, auch über allen Menschlichen Begriff, erfolgten glücklichen Evenements, allen möglichen Nutzen zu ziehen, und dem Feind zu einem raisonnablen Frieden zu zwingen, als worzu vermahlen die größte Hoffnung ist.

GOTT allein die Ehre.

Liste derer Persohnen, welche bey der Übernahme von Chozim sich als Kriegs-Gefangene ergeben müssen.

1. Der Commandirende Kalschack-Pascha, von 3. Ross-Schweissen. 2. Dessen Sohn, der in des Vatern Abwesenheit als Kaimakam gedienet. 3. Der Emir Aruley, oder Geistliche. 4. Der Janitscharen Aga, Solimann. 5. Der Commandant Achmet Aga, Terty Agassy. 6. Der Topsyhi Pascha, ober der über die Artillerie in der Garnison commandirende Mustafa-Aga. 7. Der Ober-Kriegs-Commissaire, Festerdar Effendy. 8. Der Commandeur bey der Artillerie, Halil-Aga. 9. Der Janitscharen-Richter, Abdullab-Nachmann. 10. Der Stadt-Richter. 11. Der Ober-Waagen-Meister, Abdullah. 12. Der Mag-Mojor Ibrahim. Janitscharen Majors: 13. Mustafa-Aga 14. Achment-Aga. 15. Ismail-Aga. 16. Salich-Aga. 17. Soliman-Aga. 18. Der Janitscharen erster Adjutant, Chadschi-Fagaja. Adjutants: 19. Nachmet-Tschausch. 20. Hussein-Tschausch. 21. Mustafa-Tschausch. 22. Soliman-Tschausch. 23. Mustafa-Tschausch. Officiers bey dem Arsenal: 24. Aly-Aga. 25. Chadschy-Mustafa. 26. Adem-Aga. 27. Ismail-Aga. 28. Usman-Aga. 29. Ismail-Aga. 30. Achmet-Aga. Ingenieur Officiers: 31. Hassan-Aga. 32. Scharanpo-Agassy.



Dresden, zu finden in der Post-Zeitungs-Expedition.

n abge  
sel der  
fti, an  
e wür  
me der  
ete sich  
n Ca  
s Se

stung,  
D weit

ernom  
ierbey,  
lgen.  
n der

ehabt,  
Armee

e Cai  
: Dye  
d, auch  
Rugen  
ten die

Sohn,  
y, oder  
er Aga,  
n com-  
ry. 8.  
r, Ab-  
vullah.  
4. Ach-  
nitscha  
o. Hus-  
pansch.  
a. 27.  
iur

ULB Halle  
003 068 595 3  








R.K. 384, 17.

St. Petersburg, den 3. Septembr. 1739.

**S** Gute morgen, ist mit dem, von dem General Feld. Marschalln Grafen von Münnich, aus Ihro Kayserl. Majest. Haupt-Armee, eingesandten General-Major Apraxin, die fröliche Nachricht, wegen des von Gott über den Erb-Feind des Christlichen Nahmens, verliehenen herrlichen Sieges, und Eroberung der Festung Chosim, mit aller darin befindlichen Artillerie, Garnison, und deren Commandanten, Koltshack-Pascha von drey Rosschweiffen, eingelanget, vor welche hohe Göttliche Gnade, und Ihro Kayserl. Majest. gerechten Waffen, verliehenen Sieg, Göttlicher Allmacht, Lob und Danck gesaget sey.



Copia Relationis,



Von dem General-Feld-Marschall Grafen von Münnich, aus Chosim vom 20ten August. 1739.

**B** Uforderst, sey dem Allmächtigen Gott, die Ehre, Lob und Danck, und dann Ew. Kayserl. Majest. der ewig-unsterbliche Ruhm, wegen des am gestrigen dato, als am  $\frac{17}{28}$  Augusti erfochtenen herrlichen Sieges, und über den Erb-Feind der Christenheit, erlangten Victorie, welche folgendergestalt vorgefallen:

Als der stolze commandirende Seraskier Bely-Pascha, mit den Bielogrodtschen Seraskier, Soltan Islam Sirey, den Jensch Aly-Pascha, Chosimschen Koltshack-Pascha, dem Mustafa Uga, Chef der Janitscharen, und andern Paschas und Soltans, in dem starcken Lager, bey dem Dorffe Stoltshani, etwan 1. und eine halbe Meile von Chosim, an dem grossen Weg nach Chosim, sich äusserst bestrebet, uns durchaus an diese Bestung nicht hinan zu lassen; So haben dieselben nicht alleine die ganze feindliche Macht, in 40. bis 50000. Türcken, worunter an die 20000. Janitscharen befindlich, 40000. Tartarn, und

A

an